

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 67. Freitag, den 20. August 1819.

Berlin, vom 14. August.

Se. Majestät der König haben dem Landrath des Merseburger Kreises, von Grüneberg, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Rathe Zenker zu Posen das Prädikat als Geheimer Regierungsrath allergnädigst beizulegen, und das desfällige Patent höchstehändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen Kanzleir-Direktor im Finanz-Ministerio, Andrease, den Hofraths-Charakter zu verleihen und das Patent Höchstsebst zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Französischen Regimentsarzt de Baudry das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 9ten April d. J., wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß des Königs Majestät durch die allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 28sten v. M. zu bestimmen geruht haben, daß bis auf weitere Verfügung keinem Inländer, bei Vermeidung des Verlusts künftiger Anstellung erlaubt sein soll, die Universität Jena zu beziehen. Berlin, den 9ten August 1819.

Der Minister der Geisfl. Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten. In Abwesenheit Sr. Excell. Nicolovius.

In der zweiten Klasse der 40sten Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 10144. 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 10015. und 29208. 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 24458. 30008. und 37107. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 46057. 64420. 66665. und 68578. 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5617. 11066. 14223. 33343. und 59246. 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1059. 17294. 19007. 22532. 25058. 33359. 45356. 51151. 55880. und 58047. Die kleineren Gewinne von 50 Thlr. an, sind aus den

gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der dritten Klasse dieser 40sten Lotterie ist auf den 9ten und 10ten September d. J. festgesetzt. Berlin, den 13. August 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus dem Brandenburgischen, vom 7. August.

Der Doctor Jahn, welcher in der ersten Zeit seiner Haft das Gefängniß nicht verlassen durfte, hat, wie es heißt, auf höchster Veranlassung die Erlaubniß erhalten, dann und wann innerhalb des Festungsbereiches herumgehen zu dürfen; jedoch wird ihm jedesmal ein bewaffneter Begleiter zur Aufsicht mitgegeben. Das Unge wohnte der Zimmerluft, welche nachtheilig auf Jahns Gesundheit gewirkt haben soll, ist die Ursache des gemilderten Arrestes gewesen.

Dresden, vom 6. August.

Die Bäder von Carlsbad sollen für die Politik ein wichtiger Punct werden. Die Ankunft des Fürsten von Metternich war das Signal zur Reise einer nicht unbedeutlichen Zahl von Diplomaten nach jenem Cur-Ort. Schon will man die Gegenstände kennen, über welche im Carlsbade verhandelt werden soll. Manche wollen hier bereits eine Fortsetzung des Aachener Congresses und die nahe Erledigung aller derjenigen Punkte sehen, die in Aachen nicht zur Sprache gekommen sind. Die Lage und der politische und moralische Zustand von Deutschland sollen, wie manche versichern, hier ganz insbesondere in Betracht gezogen werden; man wird zu gleicher Zeit vorläufige Verabredungen treffen, um gewisse Gefahren, womit die Ordnung und Ruhe bedroht scheinen, gehörig zu begegnen. So viel behauptet man im Allgemeinen über die Gegenstände der Conferenzen, die in Carlsbad statt haben sollen. Allein nach Berichten aus sehr achtbarer Quelle ist einmal von einem diplomatischen Congreß, von Europäischen Angelegenheiten, welche der Gegenstand des Aachener Congresses waren, nicht im Mindesten die Rede; eben so wenig kön-

ren hier Beschlüsse über die Deutschen Angelegenheiten gefaßt werden. Alles, wozu im Carlstädts die Rede sein kann, besteht in vertraulichen Besprechungen der Minister mehrerer größerer Deutscher Höfe, über die Angelegenheiten Deutschlands; Berechnungen, die vielleicht in der Folge zu Resultaten führen können, welche man jetzt nicht erwartet, oder wenigstens vor ganz kurzer Zeit noch nicht erwarten durfte.

Aus Weßphalen, vom 5. August.

Eine unserer Zeitschriften enthält eine Correspondenz-Nachricht aus Paris von dem bekannten Freih. v. Hallberg, worin folgendes vorkommt:

„Die Beständigen und Erfahrensten unter den Franzosen schüteln über unser Deutsches Wesen, in höherer wie in niedriger Sphäre, den Kopf, und allgemein ist das Urtheil, weder Glück noch Unglück habe uns weise gemacht; auch hört man häufig die Aeußerung: unser Volk gehe wahrscheinlich einer dunkeln und stürmischen Zeit entgegen.“

Vom Main, vom 7. August.

Auf einem großen Theil des Kantons Freiburg stehen noch unverehrt die Wälder des ehemaligen Reichthums, welche eben so nachtheilig auf das Klima und den Boden als auf die Industrie wirken, und dennoch verwenden man solche Summen, um Berge in Brasilien urbar zu machen. Berechnet man, daß diese Ausrüstung 16,000 Louisdor baares Gold mit sich fortführe (die Regierung soll allein 100,000 Euxus dazu beigetragen haben) so wird man begreifen, daß der Mangel dieser Summe dem geldarmen Kanton fühlbar werden muß.

Vom Main, vom 8. August.

Zu Würzburg brachte sich am 2ten d. ein Student ums Leben, indem er sich zuerst mehrere Stiche mit einem Federmesser verlegte und sich dann am Halse zwei Aderu abschchnitt.

Würzburg, vom 5. August.

Seit dem 2ten d. M. ist unsere Stadt der Schauplatz von Unruhen, die jeden rechtlichen Mann mit Betrübnis erfüllen. Der Professor Behr, Abgeordneter zu den Ständen, kam Abends zurück. Mehrere Professoren reiten ihm entgegen, darunter auch der Professor Brendel, der kürzlich ein Schrift zu Gunsten der Juden geschrieben. Einige Sassenjungen insultirten ihn mit dem Ausruf: Hepp, hepp, Jud' verreck, und da die Köpfe einmal erbißt waren, warf dieser Trupp in den Laden eines Juden die Fenster ein und schmiss die Waaren auf die Straße. Derselben Exceß wurden bei mehreren wiederholt, die Aushänge Schilder weggerissen, Thüren, Fenster und Laden eingeschlagen etc. Am andern Tage wurde ein junger Mensch, Namens Konrad, von einem Polizeibeamten erschossen. Die Bürgerchaft verlangte jetzt die Entfernung der Juden und die Verhaftung des Polizeibeamten. Da dies nicht geschah, erschossen ein Schuster vor seinem Hause einen Soldaten von einer vorbeiziehenden Patrouille. Er wurde alsbald verhaftet.

Kast alle Juden haben die Stadt verlassen. Das Wehklagen derselben beim Abzuge war unbeschreiblich. Die Studenten haben keinen Theil an dem Aufrehr genommen, sondern ihren Committenten, welche Israelitischen Bekennnisse sind, versichert, daß sie nicht dulden würden, daß ihnen die mindeste Beleidigung wiederführe.

Mehrere hundert Juden campiren jetzt mit Weibern und Kindern vor der Stadt und wagen es noch nicht,

zurückzukehren. Manche derselben dürften sich nach Bockenheim begeben und daselbst niederlassen. Auch von der Festung Marienberg waren Truppen mit Kanonen hier eingerückt, und vor dem Julius-Hospital, wohin sich der Polizeidiener geflüchtet, der den Specereyhändler Conrad getödtet, war u. weßt drei mit Kartätschen geladenen Kanonen, Grenadiere aufgestellt.

Würzburg, vom 6. August.

Heute erschien hier folgende Proclamation:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Der Königl. Commissair und der Magistrat der hiesigen Stadt haben der Königl. Regierung pflichtmäßige Anzeigen von den Vorfällen erhalten, welche seit zwei Tagen, vorzüglich zur Abendzeit, auf mehreren öffentlichen Plätzen und Straßen durch Zusammenrottungen unruhiger Menschen statt gefunden haben, und die Königl. Regierung hat sehr missfällig hierbei vernommen, daß eine vom Stadt-Magistrate unter gestrigem Dato an die gesammten Einwohner hieselbst erlassene Bekanntmachung und Warnung den erwünschten Erfolg nicht gehabt habe und von Nebelgesinnten nicht beobachtet worden sei. Die Königl. Regierung des Kreises, welche für Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, wie für den Schutz der persönlichen Rechte aller Einwohner, welcher religiösen Glaubens Bekennnisse dieselben sein mögen, in dem ihrem Wirkungskreise anvertrauten Bezirke, und selbst der sich darin aufhaltenden Fremden, verpflichtet ist, sieht sich daher veranlaßt, das gesammte Publicum zur Ruhe und Ordnung zu ermahnen, und hegt in der Ueberzeugung, daß nur ein sehr geringer Theil der hiesigen Einwohner in ihren Pflichten gegen die Gesetze des Staats und gegen die Anordnungen der vorgesetzten obrigkeitlichen Behörden durch ein solches unruhiges Benehmen sich verirren konnte, das Vertrauen zu der übrigen gutgesinnten Mehrzahl, insbesondere zu der stets durch die besten Gesinnungen sich ausgezeichneten Bürgerschaft, daß dieselben zur Herstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung kräftigst mitwirken, die Verirrten zurückweisen und von fernern Excessen zurückhalten werden.

So wie übrigens die Königl. Regierung unter den eingetretenen Umständen zur Wiederbeführung der öffentlichen Sicherheit und Ruhe, ihrer Pflichten gemäß, die öffentlichen Civil- und Militär-Gewalten gebrauchen muß, so wird sie doch gegen jede Ueberschreitung der Dienstbefehle der mit dem Vollzuge der nothwendigen Anordnungen beauftragten öffentlichen Beamten und Diener stets ernstlich wachen, und hat bereits wegen des bei einem tumultuarischen Vorfalle gestern Abend von einem Polizei-Soldaten tödtlich verwundeten Bürgers weitere genaue Untersuchung angeordnet.

Sehr unangenehm sehr sich endlich die Königl. Regierung zur besondern Bekanntmachung der strafgesetzlichen Bestimmungen veranlaßt, nach welchem die Theilnahme an gefährlichen Zusammenrottungen und Tumulten von dem obrigkeitlichen Behörden behandelt und bestraft werden sollen, hofft jedoch, daß die Anwendung dieser Strafgesehe nicht durch fernere Unruhe wird nothwendig gemacht werden.

Königl. Regierung des Unter-Main-Kreises,
Kammer des Innern

Carlsruhe, vom 7. August.

Vor kurzer Zeit hatte hier ein Hebräer, Mary, Doctor der Medicin, die Christliche Religion angenommen. Sein Reise-Plan führte ihn gleich nachher nach Wien

wo er jetzt mit mehreren andern Individuen, in Folge der von Preußen aus verhängten Arretirungen, als Mitglied der Deutschen Burschenschaft verhaftet ist.

Brüssel, vom 6. August.

Als unser Monarch am 23ten Juli durch Furnes passirte, ward ihm, wie hiesige Blätter anführen, in dieser Gegend ein Müller, Namens Deshor, alt 60 Jahre, vorgestellt, der wegen eines Schadens seit neun Jahren so wie andere Menschen weder gegessen noch getrunken hat und der seine Nahrung bloß durch eine Röhre erhält, die man ihm durch den Mund bis in den Magen steckt; er befindet sich übrigens ganz wohl und ist der Vater von 9 Kindern, wovon ihm ein Zwillingpaar vor 3 Wochen geboren worden.

Bücher-Anzeige.

Deutsche Sagen, herausgegeben von den Brüdern Grimm. II. Band. gr. 8. Berlin und Stettin, Nicolaische Buchhandlung. 2 Rthlr.

Wie das Kind seine ihm eigene Welt der Märchen hat, an die es glaubt und in deren Wunderkreis auch der Erwachsene mit Sehnsucht sich zurück denkt, so hat das Volk seine eigenthümliche Welt der Sagen, die ihm mit dem Zusammenleben in der Heimath gegeben ist und an der es mit inniger Liebe hängt. Diese ehrwürdigen und lieblichen Töne aus einem früheren nicht volksthümlichen Leben, reden wie freundliche Begleiter zu uns, wohin wir im deutschen Lande unsern Wanderstab setzen. In dieser von den Gebr. Grimm veranstalteten Sammlung, ist ihre vereinzelte Menge zusammengestellt. Gegen 400 Sagen von Zwergen, Nixen, Berggeistern, Kobolden, Nixen, Hexen, Elfen, vom Alp, vom Wärfwolf, von verunkelten Schloßern etc., sind hier auf amnthigste erzählt.

Dreierlei zeichnet diese Sammlung vor allen übrigen aus. Erstlich Treue und Wahrheit der Erzählung, wie sie in der Heimath erzählt wird, selbst in Ton und Wort. Zweitens größte Mannigfaltigkeit. Drittens genaue Angabe der Quellen, woher sie geflossen, und der Orte, wo sie einheimisch sind. Kein anderes Buch kann so frisch und lebendig die Angst und Warnung vor dem Bösen, wie die innigste Freude an dem Guten und Schönen erwecken und nähren, wie dieses; kein anderes kann zugleich so in das innerste Geheimniß des volksthümlichen Lebens und Webens einführen und vielen mag dadurch das theure deutsche Land noch lieber werden.

Deutsche Sagen, herausgegeben von den Gebrüdern Grimm. II. Band. gr. 8. 1818. Berlin und Stettin, Nicolaische Buchhandlung. 2 Rthlr. 16 Gr.

Die in diesem Bande zusammengestellten Sagen schließen sich unmittelbar an die Geschichte an; der Verfasser nennt sie Stamm- und Geschlechtsagen. Sie müssen mit vieler Mühe und Umsicht aus alten Geschichtsbüchern und Chroniken gesammelt, auch handschriftliche Hülfsmittel fleißig benutzt werden. Diefelbe Anmuth

in der Erzählung und eben die Mannigfaltigkeit (216 Geschichten), welche dem ersten Theile dieser Sammlung (22. Auflagen aus mündlicher Aebdellieferung gesammelt) so viel Freunde erwarb, zeichnet auch diese aus. Der Preis des ersten Bandes ist 2 Rthlr., der des IIten 2 Rthlr. 16 Gr.

Anzeige milder Gaben.

Zur Vertheilung an die Unglücklichen in Staffelde sind eingegangen, bis incl. den 1ten dieses Monats,

bei Heinrich August Rabrus:

1) Ungen. 5 Rt.; 2) D. B. M. R. 3 Rt.; 3) Herr L. L. 15 Rt. Gold; 4) Holzracker D. 2 Rt.; 5) E. H. 2 Rt.; 6) J. F. 1 Rt. nebst 1 Pödel mit J. D. versegelt, für den Herrn Prediger Schulze; 7) Br. J. 1 Rt.; 8) Ungen. 8 Gr.; 9) A. C. J. 4 Rt.; 10) aus 7 Spardbüchern 7 Rt.; 11) W. 12 Gr.; 12) Herr D. in 1. 1 Rt.; 13) Herr Reg. Rath E. 3 Rt.; 14) Sammlung in einer Gesellschaft der Concordia in 12. 12 Rt. 2 Gr. 3 Pf.; 15) Herr Geh. Comm. St. 5 Rt.; 16) Herr v. B. Trepschheim 1 Rt.; in allem 62 Rt. 22 Gr. 3 Pf., incl. 15 Rt. Gold.

bei Zöpffner & Comp.:

17) Herr Gr. 10 Rt.; 18) M. & L. 5 Rt.; 19) S. & Comp. 3 Rt.; 20) von mehreren Ungenannten zusammen 16 Rt.; in allem 34 Rt. und 1 Pacl. diverse Sachen.

bei A. Becker & Comp.:

21) Ungen. 10 Rt.; 22) W. 5 Rt. Gold; 23) Herr W. d. r. 5 Rt. Gold; 24) W. 3 Rt.; 25) E. & M. 3 Rt.; 26) L. 3 Rt.; 27) Herr W. 5 Rt.; 28) S. & Comp. 3 Rt.; 29) St. 2 Rt.; 30) W. 2 Rt.; 31) G. und S. 5 Rt.; 32) J. S. Erbs. 5 Rt.; 33) G. 5 Rt.; 34) G. S. 2 Rt.; 35) W. 3 Rt.; 16) R. und P. 3 Rt.; 37) Ungen. 5 Rt. Gold; 38) W. 3 Rt.; 39) Br. 2 Rt.; 40) S. 2 Rt.; 41) Ungen. 1 Rt.; 42) Hr. und Herr H. 10 Rt.; 43) E. H. 2 Rt.; 44) M. R. 1 Rt.; 45) H. und J. 3 Rt.; 46) Ungen. 2 Rt.; 47) J. W. Fr. 1 Rt.; in allem 96 Rt. incl. 15 Rt. Gold — nebst einigen Kleidungsstücken und verschiedenen Büchern für den Herrn Prediger Schulze. Von Nr. 1 bis 47. überhaupt 192 Rt. 22 Gr. 3 Pf., incl. 30 Rt. Gold.

Reichlicher Seegen denen Guten und Edlen, die so willig gaben! — Stettin den 14. August 1819.

Dankfagung.

Eine heftige Feuersbrunst, die am 13ten d. M. ausbrach, bedrohte und ergrieff auch meine Wohnung, aber durch den thätigen Beistand treuer Freunde und edelgesinnter Mitbürger, die mich hülfreich unterstützten, wurde ein großes Unglück von mir abgewendet. Sie und alle, die dazu beigetragen, erlauben, daß ich Ihnen hiermit den aufrichtigst herzlichsten Dank dafür sage. Stettin den 20. August 1819.

Maria Elisabeth Heymann.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 21sten August auf hiesiger Bühne:

Die Korfen oder

die Liebe zum Vaterland,

Schauspiel in 4 Aufzügen von A. v. Rosebue.

Die Einnahme dieser Vorstellung ist für die unglücklichen Bewohner des Hauses bestimmt, das in voriger Woche in der großen Wollweberstraße ein Raub der Flamme wurde. Ich schmeichle mir daher, daß das hochverehrte Publicum, das schon so viele schöne Beweise seiner Wohlthätigkeit bei gleichen Anlässen gegeben hat, dieses Schauspiel ganz besonders mit seinem Zuspruch beehren werde. Den Ertrag werde ich Einem Hochbl. Magistrat zur Vertheilung unter die Verunglückten übergeben. Stettin den 20ten August 1819.

A. Schröder.

Oeffentlicher Dank

Allen meinen geschätzten Freunden und Mitbürgern, so bey dem am 2ten d. M. bey meinem Nachbar ausgebrochenen, so schnell um sich gegrieffenen Feuer, nur durch die unermüdete Thätigkeit und Anstrengung, mein bereits durch die Flamme ergriffenes Haus, zu retten, sich so rastlos bestritten, so wie allen jenen Freunden, welche mir, während meiner Abwesenheit von hier, durch die so rasame, meinen Hausgenossen geleistete so treue Unterstützung, meinen Schaden durch Rettung meiner Mobilien zu lindern sich bemüheten, die edelsten Beweise ihrer Freundschaft gegeben, zolle ich hierdurch öffentlich im Gefühle der reinsten Erkenntlichkeit meinen wärmsten Dank. Greiffenhagen den 12. August 1819.

A. W. Reglaff.

Anzeigen.

Eine Sendung mit Gold verzierte und bemalte Porzellan-Tassen, die sich durch Schönheit und billige Preise auszeichnen, sowie sehr gute Berliner Hüthe für Herrn, in neuester Form, erhielt

G. F. D. Schulze.

Unser Comptoir ist nach der großen Oderstraße No. 67 im Hause des Herrn J. H. Dumath verlegt. Stettin den 12ten August 1819. L. Hain & Comp.

Eine Dame von Stande wünscht bey einer gebildeten Fam'lie, wo sie sich in ihren gestellten Zirkel mit anschließen kann, ein meublirtes Zimmer und Cabinet zu haben. Das Nähere in den drei Kronen.

Ein junges Mädchen von guten Eltern wünscht zu Michaeli d. J. ein Unterkommen in ein in Kasernen oder auch in einer Wirthschaft in hiesiger Stadt. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 22ten August 1819.

Auf einem Guthe in der Nähe bey Stargard kann ein gut erzogener junger Mann auf Michaeli d. J. zur Erlernung der Landwirthschaft ein Unterkommen finden. Wer hiesu geneigt ist, beziehe sich schriftlich unter der Adresse A. B. im Königl. Intelligenz-Comtoir in

Stettin zu melden, worauf dann die Bedingungen erfolgen werden.

Diejenigen meiner Freunde und Bekannten, welche Bücher von mir haben, bitte ich, mir selbige bald gefälligst zurück zu senden. Cummertow bei Warthe den 16ten August 1819. E. G. v. Bülow.

Publikandum.

Nachstehende Polizei-Verordnung:

„Um den häufigen Fuschereien der Maurer- und Zimmergesellen Einhalt zu thun und letztere besser kontrolliren zu können, ist mit Genehmigung der Königl. Regierung folgende Einrichtung getroffen worden:

- 1) Jeder Hauswirth ist verpflichtet, wenn er einen Bau, oder auch nur eine Reparatur vornehmen lassen will, solche einem Keisler zu übergeben, und darf sich in keinem Fall bei 5 Rthlr. Strafe, bloß eines Gesellen dazu bedienen oder wohl gar einen Contract mit diesem abschließen.
- 2) Der Maurer- oder Zimmermeister ist verbunden, die von ihm bei einem Bau oder einer Reparatur angestellten Gesellen mit einer gedruckten Erlaubnißkarte zu versehen, die, außer ihm, auch von dem Polizei-Commissair des Quartiers, in welchem der Bau vorgenommen werden soll, so wie von dem Bauhern selbst unterschrieben werden muß. Wenn bei einem Bau mehrere Gesellen angestellt sind, so ist es hinreichend, wenn der Hauptgeselle darunter eine solche Karte empfängt.
- 3) Diese Karten gelten nur immer für einen bestimmten Bau und müssen nicht nur zurückgegeben, sondern auch durch andere ersetzt werden, wenn der Geselle zu einer andern Arbeit übergeht.
- 4) Die Gesellen sind verpflichtet, ihre Arbeitskarten auf Befragen jedem Polizei-Officianten, oder Maurer- und Zimmermeister vorzuzeigen und müssen also solche, wenn sie auf Arbeit gehen, stets bei sich führen.
- 5) Wer keine Karte vorzeigen kann, wird als Fuscher betrachtet und hat die Einleitung einer Untersuchung und seine Bestrafung als Gewerbesteuer-Defraudant zu gewärtigen.

wird hierdurch zur genauesten Beachtung wieder erneuert. Stettin den 6. August 1819

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Häuserverkauf

Das auf der Laskadie am Bladtien sub No. 96 belegene, der Wittwe des Stadtmu- meisters Kä- me- ting zugehörige Haus, welches zu 2400 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswirth nach Abzug der darun- haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 440 Rthlr. aus- mittelert worden, soll im Beze der notwendigen Subhastation den 23ten Juny, den 23ten August und den 23ten October, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtege- richt öffentlich verkauft werden. Stettin den 29ten März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das sooft hinter der Nicolaitirche zyt am neuen Markt sub No. 949 belegene, der Wittve des Ritters Schmund zugehörige Haus, welches zu 2600 Rthlr. gewürdigt und

dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf hastenden Kosten und der Reparaturkosten, auf 2768 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 2ten Juli, den 2ten September und den 2ten November Donnerstags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten März 1819.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

A u f f o r d e r u n g.

Der Oberchirurgus Gottlieb Ebell, welcher früher bey der 65ündigen Fuß-Batterie No. 6 stand, und der Kanonier Friedrich Ebell, der früher bey der zeitenden Batterie No. 5 stand und seit October 1815 vermisst worden ist, werden hierdurch aufgefordert, von ihrem Leben und Ansehn Nachricht zu geben, widrigenfalls angenommen wird, daß sie nicht mehr am Leben sind. Stettin den 9ten August 1819.

Lehmann, Obristleutnant und Brigadier der zweiten Artillerie-Brigade (Pommerschen).

B e k a n n t m a c h u n g.

Wir bedürfen für den kommenden Winter etwa 400 Faden gekäutes feines Hobensholz; wer solches im Ganzen oder theilweise liefern will, möge sich mit seinen Anerbietungen bey den Herren Stadtrordnenen Rückheim (am Kohlmarkt) oder Löwer (am Heumarkt) und spätestens in dem deshalb auf den 28ten August Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Zimmer angezeigten Letztanbitttermin melden. Stettin den 10ten August 1819.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
M a s c h e.

J a g d v e r p a c h t u n g.

Die Jaad auf der Feldmark Marsdorf bey Gollnow soll auf 6 Jahre, vom 1sten September d. J. an bis dahin 1825, an den Mitbietenden verpachtet werden Liebhaber werden zu dem am 30sten August c., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marienstädtgericht hieselbst angesetzten Bietungstermin eingeladen. Stettin den 16 August 1819.
Königl. Marienstädt-Administration.

V e r k a u f v o n G r u n d s t ü c k e n.

Auf den Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Bürger und Ackermann Christian Arend sollen, Behufs der Erbtheilung, die zur Verlassenschaft gehörige Grundstücke:

- 1) ein hieselbst in der heiligen Selbststraße No. 229 belegenes Haus zum halben Erbe, welches unterm 25sten Julius v. J. auf 1520 Rthlr.,
- 2) eine zwischen dem Stettiner und Mühlenhor belegene Scheune, welche zu 260 Rthlr. gerichtlich taxirt worden,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiemit eingeladen, sich in dem auf den 26sten October c., Vormittags 9 Uhr, angezeigten Bietungstermin in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden, ihr Gebot abzugeben und nach eingetragener Bezeichnung und erfolgter ober- und mundschäftlicher Genehmigung, den Zuschlag zu empfangen. Die Taxe dieser Grundstücke können täglich in unsere Registratur eingesehen werden.

Darauf den 26sten Julius 1819.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Der zur Kolonist Jacob v. Domaruschen Concordsmasse gehörige, in Neuhütten bey Bütom belegene Colonistenhof, mit den dazu gehörigen Gebäuden, Aekern, Wiesen und sonstigen Zubehör, welcher 3050 Rthlr. nach der bey dem unterzeichneten Königl. Justizamt zur Einsicht bereit liegenden Taxe, abgeschätzt worden, ist zum öffentlichen Verkauf gestellet worden. Es sind deshalb die Bietungstermine auf den 16ten August c., den 18ten October c. und den 20sten December c., in dem hiesigen Justizamts-Geschäfts-Zimmer festgesetzt, von welchen der letzte peremptorisch ist und zu welchem Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuschlag unter der Bedingung der sofortigen Zahlung des Meistgebots ad Depositem erfolgen soll, und daß keine andern Bedingungen stat finden, als welche das Allg. Landrecht Theil I. Tit. 11. S. 342 et seqq. vorschreibt. Bütom den 18ten May 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt. Ohlert.

M ü h l e n v e r k a u f u. s. w.

Auf den Antrag des Ficus soll die der Baumanschen Curatel zugehörige, hieselbst belegene Hammermühle, welche mit dazu gehörigen Landungen und Wiesen unterm 24sten October 1816 zu 6284 Rthlr. abgeschätzt ist, im Wege der notwendigen Subhastation, in den hierzu auf den 28sten August und den 1sten November d. J. und 6ten Januar 1820 angesetzten Terminen, von denen der letzte peremptorisch ist, verkauft werden. Alt-Damm den 17ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

M ü h l e n A n l a g e.

Der Müller Peters zu Benz, Urdomschen Kreises beabsichtigt die Anlage einer Wassermühle allda in seinen Wohngebäuden. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810. S. 6 und 7, wird diese intendirte Mühlenanlage nicht allein zur öffentlichen Kenntniß gebracht, sondern es werden auch alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, aufgefordert, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, sowohl bei der unterzeichneten Behörde als bey dem Bauherrn einzulegen und zu begründen. Wollin den 2ten July 1819.

Königl. Landrathl. Amt, Urdom:Wollinschen Kreises.

A u c t i o n e n a u ß e r h a l b S t e t t i n.

Auf Verfügung der Königl. Hochtbl. Regierung zu Stettin, sollen auf dem Erbpachtsworwerk Zabelsdorf den 24sten August d. J., Vormittags 10 Uhr,

- 4 Rude von 6 bis 13 Jahren,
- 3 Rollen von 3 bis 7 Jahren,
- 9 Haut Jungvieh von 1 bis 2 Jahren,
- 100 Hammel,
- 25 Schaafe,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Köstin den 2ten August 1819.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jansenis.

Dem Auftrage eines Königl. Hochtbl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin gemäß, sollen verschiedene, dem Rittmeister Ra-liz zugehörige Effecten, als: eine Stuhenuhr nebst Gehäuse, Porcellain, Gläser, Sophas, Stühle, Tische, Spinde und verschiedenes Haus-

geräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant offerirt, sich an den Weisbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 25ten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr, im herrschaftlichen Hause die-Elst angesetzt worden. Münsterberg bey Stargard den 10ten August 1819.

Das Patrimonialgericht zu Münsterberg.

P u b l i c a n d u m.

Bev dem Pächter Biergug zu Düsterbeck bey Naugardten in Hinterpommern hat sich ein fremdes Pferd am 25ten dieses Monats eingefunden, wozu sich, aller geschwehen Bekanntmachung in der umliegenden Gegend odnerachtet, bis hierher noch kein Eigenthümer ergeben wollen. Es hat sich denn daher der unbekante Eigentümer bis zum 20ten October dieses Jahres dieserhalb bey aus zu melden, sein Eigenthumsrecht geböhrig nachzuweisen und alsdann, gegen Erstattung der sämmtlichen Kosten, die Verdragsung des Pferdes zu gewärtigen, sonst nach Verlauf dieses Termins mit dem Zuschlag dieses Pferdes an den Finder nach §. 42. leg. Theil 1. Titel IX. des allgemeinen Landrechts verfahren werden wird. Naugarden den 15. August 1819.

Düsterbeckes Patrimonialgericht.
Linden, Gerichtshalter.

B e f a n n t m a c h u n g.

Zu Vorzelen sollen jetzt die nothwendigen Reparaturen bey dem Hause des verstorbenen Oberamtmann Kleanitz, dem Anschlage gemäß, bewerkstelliget und dem Mindestfordernden überlassen werden. Indem ich hiezu einen Licitationstermin auf den 25ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Vorzelen, in dem Kleanitzschen Hause ansetze, lade ich zugleich Flehhaber, die auch dieselbst bey mir den Zuschlag zuvor einsehen können, zu diesem Termin hiemit ein. Ueckermünde den 16. August 1819.

Diedmann, als Vormund der mineorennen Kleanitzschen Erbin.

B e f a n n t m a c h u n g

Des Öffentlich meistbietenden Verkaufs von einem Stabholz und verschiedenen anderen Brennholzen im Königl. Forstrevier Lechiser bey Neusalz in Niederschlesien.

Mit Genehmigung der Königl. Hochoblichen Regierung zu Liegnitz in Niederschlesien soll das im Königl. Forstrevier Lechiser bei Neusalz gefertigte röhene Stabholz,

37 Rindern und 14 Schock untes und

8 Rindern und 21 Schock Grot-Stabholz,

Mittwoch am 15ten September d. J. im Termin auf dem Nachbarhause zu Neusalz Vormittags um 9 Uhr, öffentlich meistbietend verkauft werden. Anzufuhre, welche diese Stabholzer, die größtentheils auf der Ablage an der Oder stehn, in Augenschein zu nehmen wünschen, können sich dieserhalb bey dem Herrn Oberschreiber v. Arnim zu Lechiser melden. Die Bedingungen werden im Termin vorgelegt werden. Liegnitz in Niederschlesien den 2ten August 1819.

Königl. Forst-Inspection.
v. Dredertow.

B e f a n n t m a c h u n g.

Bei dem allgemeinen Verlangen vieler Landleute, ein Eigenthum zu besitzen, beschlichtige ich, von Cummerow und Justin einen Theil der Ländereien auf Erbpacht auszugeben. Die dazu bestimmte Fläche ist ungefähr

1200 M. Morgen groß, und besteht größtentheils aus Dreschländerereien und Bruch, einestheils aber auf cultivirten Acker und Wiesen. Die Güte des Bodens ist ohne Ausnahme sehrboden, das Terrain eben, jedoch hat es Gefälle. Die Brüche sind mit Elsen besanden und gewähren die schönsten Wiesen.

Wie viel Acker und Wiesen ein Jeder zu haben wünscht, hängt von dessen Bestimmung ab, inzwischen ist das geringste 20 M. Morgen. Am vortheilhaftesten scheint es mir zu seyn, wenn die darauf zu errichtenden Bauerhöfe zwischen 40 und 70 M. Morgen groß werden, indeß bin ich auch bereit, mehr und selbst das Ganze einem Einzelnen zu überlassen. Den nöthigen Aufbau werde ich durch einen Entrepreneur verrichten lassen, an welchen die Annehmer den Werth der Gebäude bejahen. Außerdem entrichtet der Erbpächter ein angemessenes Handgeld.

Ein jeder Erbpächter erhält ein eigenes Folium im Hypotheken-Buch von Cummerow über sein Grundstück. Liebhaber, welche die Grundstücke besetzen und die nöthigen Bedingungen erfahren wollen, werden ersucht, wo möglich den Sonnabend oder Sonntag zur Besichtigung zu wählen.

Noch wird bemerkt, daß es jedem Annehmer zur abänderlichen Bedingung gemacht wird, in Koppelschlägen zu wirthschaften; d. h. ungelöst die Hälfte des Ackers mit Getreide zu bestellen und die zweite Hälfte mit Alee besetzt zur Weide für sein Vieh liegen zu lassen.

Cummerow bei Platze den 16. August 1819.

L. G. v. Bülow.

V e r k a u f s - A n z e i g e n.

Auf dem Hofe zu Cummerow bei Platze stehen 70 Stück Mutter-Schaafe zu verkaufen. Ein Theil besteht aus Müttern von der höchsten Feinheit, ein Theil ist hoch veredelt.

Ein herrschaftliches Wohnhaus zu Ahbeck, eine Meile von Neuwark und 2 Meilen von Ueckermünde gelegen, bestehend aus 6 Stuben, 4 Kammern nebst mehreren Wirthschaftsräumen und Stallung, soll mit dem dabey befindlichen Obstgarten und einer Wiese von 5 M. Morgen, aus freier Hand verkauft werden. Käuferhaber werden ersucht, die nähern Bedingungen entweder in der Wohnung des Herrn Kleanitz oder bey dem Herrn Forstmeister Meier zu Vorzelen binnen 4 Wochen entgegen zu nehmen. Vorzelen den 8ten August 1819.

Ich bin gewilligt, Veränderungshaber, mein hieselbst neu erbautes ganz massives Wohnhaus, bestehend aus 6 Stuben, 8 Kammern, einer hellen Küche, 3 großen gewölbten Kellern, nebst einem geräumigen Hofe, Stallung und Zufahrt, nahe am Uelommer Thore gelegen und zu einer Gastwirthschaft und Tabacque vorzüglich geeignet, sowie den hinter dem Wohnhause befindlichen artzen Obstgarten, worin ein sehr gut angelegtes zweischichtiges Gartenhaus und zwei zu dem Hause geböhrige Wiesenparcellen, aus freyer Hand zu verkaufen. Käuferige werden eingeladen, sich bey mir zu melden. Ueckermünde den 19. August 1819. Verwitwete Apotheker Preilipp.

Zu der hiesigen Breitenkrabe ist ein Haus nebst Schmiede und Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bey dem Kaufmann Herrn Gehse zu erfragen. Stargard den 19ten August 1819.

Zu veractioniren in Stettin.

Auf Verfügung eines Königl. See- und Handelsgerichts sollen den 21ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem dritten Boden des am Volkmarkt belegenen Spitzers des Kaufmanns Herrn Weiß 4 Fässer vom Seewasser verschätzte Schweinsborken, für Esrabaur's Rechnung, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden veractionirt werden. Stettin den 14ten August 1819.

K o u s s e l.

Auf Verfügung eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 23ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation verschiedene Sachen, als: eine goldene Repetieruhr, eine silberne dreugehäufige Taschenuhr, Irbenaesfire und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch Frauenkleidungsstücke, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden veractionirt werden. Stettin den 19ten August 1819.

K o u s s e l.

Sonnabend den 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Platz neben dem großen Stall am Anclamer Thor 2 tüchtige Wagenpferde an den Meistbietenden verkauft werden.

(Auction.) Den 24sten August Nachmittags um 2 Uhr, sollen einige große eichene Käffer mit eisernen Bänden in der Königl. Reitebahn verkauft werden.

Am Mittwoch, den 25ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, werde ich eine kleine Partie schönen großfallenden Berger Fezthering, im Sellhause bey Kohn, veractioniren lassen.

C. S. Weinreich.

Veränderungshalber sollen den 27sten dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf der großen Lastraße No. 24 verschiedene Meubles, Hausgeräth, Kupfer, Zinn, Glas, eine Partie Fenstern und Kochgeschirr, gegen gleich baare Bezahlung veractionirt werden. Stettin den 19. August 1819.

Verkauf von Schiff's-Anker.

Montag den 6ten September a. c. sollen hier auf der Kämpfe, unter andern Waaren und Sachen, auch 19 schwere Schiff's-Anker durch öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden verkauft werden. Darnig den 12. August 1819.

Die Curatoren der Franzlischen Masse.
Seltz. Stobbe.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Mecklenburgische rothbraune Stute, kleinen Stern und einen weißen Fuß: 5 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, Langschweif, oblig fehlerfrei, lieber zum Verkauf; nähere Nachricht ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition. Stettin den 16. August 1819.

Am grünen Paroboth im Hause No. 528 lieber ein 9jähriges, durchaus fehlerfreies Reitpferd sofort zu verkaufen.

Koggen und Hafer ist bis Ende dieser Woche billigt aus dem Schiff zu verkaufen, bey

J. J. Sadewitz, Mittwochstraße No. 1075.

Copenhaaner Syro, besten Portorico in Rollen a. H. 12 Gr. und Havannah Cigarren pr. 100 Stück 1 Rthlr. 4 Gr., bey

J. G. Bahrt,
Mittwochstraße No. 1068.

Braunen Sago, weißen Ingber, Valenz- und Dros. Mandeln, auch Wälburger Heringe in großen und kleinen Tonnen sind billig zu haben, bey

J. S. Michaelis.

Besten Schlesschen: golden Weizen des billigsten zu haben, große Oberstraße No. 9.

Neue Citronen, grüne Gartenpomeranzen, ganz neue Brabant'sche Cardellen, Pfeffergarten in Gläser und Schellweiss, Champignons in Gläser und Pfunden und ganz neuen schönen Pfefferavtar, bey

C. S. Borschwald.

Festen geräucher'ten Schlenfenachs, neuen h. händ. Hering, neue Brabant'sche Cardellen und frischen Cabelau das Pfund 14 Gr. Cour., bey

C. Hornelius.

Neuer Berger Fezthering, Alburger und Rüssenbering, brauner Berger Leber- und Astrak. Bran., wie auch russische Matten, zu den billigsten Preisen, bey

C. S. Weinreich, Frauenstraße No. 92.

Alle Sorten rothe und weiße Weine offerire wir inen geübten Abnehmern in Gläsern und im Boute. in möglichst niedrigsten Preisen — so ist auch Rüssenbering in großen und kleinen Tonnen, in Partien und in einzeln Tonnen bey mir zu haben. Stettin den 2ten August 1819.

Ph. E. W. Bartheig, Frauenstraße No. 89.

Besten schwarzen Schlesschen: Roggen ist billig zu haben, bey

C. B. Weiß.

M i e t h s g e s u c h.

Eine Unter-Etage in der lebhaftesten Gegend der Stadt wird zu mietzen gesucht, und kann gleich oder zum 1sten September bezogen werden. Näheres große Lastraße No. 218 zweite Etage.

Zu vermietzen in Stettin.

Eine Stube und Kammer mit Meubel ist zum 1sten September zu vermietzen, am Rosengarten No. 297.

Am Koshmarkt No. 708 ist zum 1sten September eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermietzen.

Die zweite Etage ist zum 1sten October a. zu vermietzen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubel ist zu vermietzen, Koshmarktstraße No. 694.

Eine sehr angenehme Stube und Cabinet mit gehörigen Meubles ist nahe am Posthof bezogen zum 1sten Septem. bey in No. 218 zu vermietzen.

Der erste, dritte und vierte Boden unser's Speichers sind sogleich zu vermietzen. Seydlitz & Comp.

Die dritte Etage meines Hauses in der Langenbrück-
straße ist vom 1sten October an, am liebsten an einen
einzelnen Herrn, zu vermieten. S. C. Manger.

Stallung auf 4 Pferde nebst Futterboden kann sogleich
oder zum 1sten September bezogen werden.

No. 787 Bollenstraße.

Es sind mehrere Kesseln auf meinem Holzhofe am
Pladdrin sogleich zu vermieten.

A. S. W. Wismann.

Boden und Kesselfe ist sogleich zu vermieten, Lange-
brückstraße No. 82. J. S. Ganschow.

Bekanntmachungen.

Meinen nach den neuesten Victoriuschen Syste-
men eingerichteten Brenn-Apparat, habe ich seit eini-
ger Zeit im Gange, und liefere ich darauf sowohl
Spiritus von ausgezeichneter Stärke, als auch einen
Kornbranntwein von vorzüglicher Reinheit und
Güte, und wird derselbe daher gewiß den Beifall
aller derjenigen erhalten, welche ihn unbesaugen
prüfen und die Güte haben, ihren Bedarf von mir
zu nehmen. Der Spiritus eignet sich vorzüglich
zu Verwendungen, da er die Bequemlichkeit gewährt,
daß ein jeder sich seinen Branntwein von beliebiger
Stärke davon machen kann. Zugleich verbinde ich
hiermit die Anzeige, daß ich das Quart Korn-
branntwein zu 43 Procent Eralles, in Quantitäten
zu 48 Quart, für 9 Gr. 6 Pf. und Quartweise
für 10 Gr. in $\frac{1}{2}$ tel verkaufe. Stettin den 16.
July 1819. L. L. Schulze Wittve,

oberhalb der Schulstraße No. 150.

Ganz vorzüglich schöne sibirische Roggen, schlesischen
schweren Roggen und gute Erbsen, bey
August Dode, Henmarkt No. 46.

Auf meinem am Pladdrin belegenen ehemaligen Königl.
Holzhofe sind gute gebrannte Mauersteine für den sehr
billigen Preis von 11 Rthlr. Courant pro Tausend zu
haben. Ferdinand Lippe.

Von der bereits annoneirten wohlfeilen Haus-
leinwand habe ich wiederum eine Sendung er-
halten und bin in dem Stande, einem hochgeehrten
Publico davon eine sehr schöne Auswahl vorzule-
gen, so wie auch zu sehr billigen Preisen zu verkauf-
en. Zugleich empfehle ich mein sehr schönes
Waaren-Laager, welches posttäglich aufs Ge-
schmackvollste sortirt wird, bitte um geneigten
Zuspruch. Heymann jun.,
Kohlmarkt No. 154.

Ein Kutscher, der gute Zeugnisse besitzt und gut fährt,
kann einen Dienst bekommen; das Nähere erfährt man
in der Zeitungs-Expedition.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit er-
gebenst anzuzeigen, daß ich vom 1sten October d. J. an,
in der großen Dohnstraße No. 677 eine Restauration
etablinen werde; ich habe sowohl für ein gutes Local
als gute Bedienung gesorgt, und bitte daher um geneig-
ten Zuspruch. Auch werde ich sowohl in als außer dem
Hause monatlich speisen; auch nehme ich Bestellungen
auf gemahlte Gerichte an. Sollten Abkommen früher
mit mir Rücksprache nehmen wollen; so belieben sie
sich in meiner jetzigen Wohnung, Fischerstraße No. 1044
gefälligst zu melden. Stettin den 19ten August 1819.

L. Seitz kn.

Ich ersuche hiermit jeden, der vielleicht geneigt ist, eine
Schiffschuloupe zu verkaufen, sich gefälligst bey mir zu
melden. Stettin den 18. August 1819.

C. G. Planico, Schiffsmäcker.

Eine complete Waage, ganze, halbe und vierel Cent-
ner, so wie auch kleine erteer Gewichte nebst eijernen
Mäßer, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Zei-
tungs-Expedition.

Mein Lehrbursche Ludwig Wilker, aus Neuwedell ge-
bürtig, 19 Jahr alt, hat sich den 1sten August heimlich
von hier entfernt, indem er sich kleine Veruntrennun-
gen schuldig gemacht hat; weshalb ich denselben bitte, den-
selben für die Folge auf meinen Namen nichts verab-
folgen zu lassen. Stettin den 1sten August 1819.

J. S. Brännlein, Schuhmachermeister.

Ich zeige hiermit ergebenst meinen Freunden und Be-
kannten an, daß ich jede respective bürgerliche Gesellschaft
in meinem Garten aufnehme, und für gute Ertrichtung
sorgen werde. Grabow den 19ten August 1819.

Gedenschweg.

Ankündigung.

Das jüngstbin durch die Berliner Zeitungen als der
Gesundheit sehr zutäglich empfohlne Seegrass, (auch
Seetang genannt) welches die theuren Krokhaare, sei-
ner natürlichen Elasticität wegen, bey Matrazen und Pol-
stern gut ersetzt, ist zu den billigen Preis von $\frac{1}{2}$ Gr.
pr. lb. in großen und kleinen Parthien zu haben,
Breitestraße No. 360.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Gegen pupillarishe Sicherheit können 287 Rthlr., wor-
unter 22 Rthlr. 12 Gr. Gold, ausgeliehen werden; das
Nähere darüber bey dem Criminalrath Schmelting in
Stettin.

200 Rthlr. Cour. Schullegat sollen sogleich zu 5 Pro-
cent gegen pupillarishe Hypothek ausgeliehen werden.
Von wem? ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Cabinet von Jngermann
aus Königsberg in Preussen.

Im engl. Hause zu Stettin ist ein physikalisches, mecha-
nisches und musikalisches Figuren-Cabinet eine kurze Zeit
zu sehen. Die Statuen sind von berühmten Männern
älter und neuerer Zeit. Der Beifall, den sich dieses
Cabinet schon vor 14 Jahren erkreute und seitdem viel
verbessert worden, läßt mit Gewißheit hoffen, daß keiner
der resp. Zuschauer es unbefriedigt verlassen wird.

(Siehe eine Beilage.)

Vom 20. August 1819.

Aus Franken, vom 2. August.

In Bamberg hat sich vom 6ten bis zum 9ten Juli 1819 Folsandes zgetragen:

Dr. Wegel, der bekannte Dichter und Herausgeber des Fränkischen Mercurus, ward tödtlich krank. Die besorgte Gattin wünschte ihm einen Freund in seinen bangsten Stunden, der Ruhe und Tröstung ihm im Tode gebe. Aber der Reichthiger, Decan Alarus, war als Abgeordneter in München, und sonst kein Protestantischer Geistlicher in der Stadt. Der Katholische General Vicariats Rath, Fürst Hohenlohe, wurde gebeten, zu dem Kranken zu kommen. Er kam, blieb lange mit ihm allein, und kam wieder. Sein Benehmen erregte Besorgnisse bei der Frau, mehr aber noch die Worte des wegsgehenden Fürsten: „Ahnen Sie die sehr großen Geister nach; erkennen Sie, wie Sie sich auf Irwegen befinden; legen Sie alle Ihre Fehler ab, und dann werden Sie zur Erkenntniß gelangen, zu der Ihr lieber Mann auch gelangt ist;“ wobei er ihr übrigen noch Unterstützung für sie und die Ibrigen versprach, vor Allem aber ihrem Mann eine Vererdigung, „wie nicht leicht eine statt finden würde.“

Aus der Stadt kam das Gerücht, Wegel sei zur Katholischen Religion übergetreten. Seine bedrängteste Frau wollte sich überzeugen und trat zum schwachen Kranken in seinen bessern Augenblicken; sie sagte ihm, was sie gehört, und daß sie nicht erschrecken wolle, wie auch seine Antwort ausfalle. „Do ho!“ antwortete Wegel, „hat man mich so mißverstehen können? Nie, nie, nie werde ich von meinem Glauben wanken.“ Er willigte ein, daß der Protestantische Pfarrer Billmann aus Walsdorf geholt werde, um ihm das Abendmahl zu reichen. Dies geschah vor Zeugen und Wegel versicherte, er habe nie daran gedacht, zur Katholischen Religion überzugehen und werde stets der Evangelischen getreu bleiben. Die Präparatorien, welche der Fürst Hohenlohe bei einem Besuche vorgenommen, hätten ihn bestreuet, und er habe sich wegen solcher in Beziehung auf seine Religion wiederholt verwahrt.“ Seine Frau mußte auf sein Begehren das Abendmahl mit einnehmen, ein Mahl, wie es vielleicht selten so erhehend, so bewegt gereicht und genommen worden.

Pfarrer Billmann ging weg und wurde von dem Pöbel, der sich unterdessen am Hause gesammelt hatte, mit Worten beleidigt. Der Fürst Hohenlohe kam bald darauf mit Hastigkeit in's Haus und saute, trostlos, im anmaßendsten Tone und in Agerwart der Dienstboten: „Frau, was machen Sie?“ aber, noch geträßt von den letzten Augenblicken, entgegnete sie: „Zu si, was machen Sie?“ — S.: Mit Ihnen habe ich nichts zu sprechen, mit ihrem Mann.“ (und wollte in's Krankenimmer). — Fr. W.: Hierin haben Sie nichts mehr zu thun; treten Sie, wenn Sie mit mir sprechen wollen, in mein Zimmer.“ Da entspann sich denn im Zimmer der heftigste Wortwechsel, in welchem der Fürst die Frau überreden wollte, daß die Katholische Religion die allzeitmachende sei; daß sie es einst am Nichterstehen Gottes verantworten müsse; so g handelt zu haben; er werde sie davorin deshalb belangen.“ — Als Fr. Dr. Wegel

sich über die pöbelhafte Beschimpfung des Pfarrers von Walsdorf beschwerte, rief er: „Sprechen Sie nicht zu laut, sondern denken Sie, daß Sie in einer Katholischen Stadt sind; es könnte schlimme Folgen für Sie haben!“ — „D ich danke Ihnen,“ erwiderte die starke Frau, „daß Sie mich darauf hinweisen; Sie führen mir hier ganz das Bild der Bartholomäusnacht in's Andenken zurück!“ — „Das wollte ich nicht,“ sagte Hohenlohe, und entfernte sich schnell.

Dr. F. G. Wegel ist am 27ten Juli im 39sten Jahre seines Alters gestorben.

Paris, vom 3. August.

Nachrichten aus Madrid vom 23ten Juli enthalten Folgendes: „Die gewissen Minister Pizarro und Caza d'Prado werden in einem Kloster bei Madrid streng bewacht. Der aus America zurückgekommene Spanische Geandte, Chevalier d'Onis, welcher den Tractat wegen Abtretung der Florida's unterzeichnete, hat Befehl erhalten, sich nach einem Dorfe in der Provinz Leon zu begeben, um daselbst sein Schicksal abzuwarten. Hr. Drehana, Grand von Spanien und Mitglied des Rathes von Castilien, hat sich selbst ums Leben gebracht. Graf Montijo, der im Jahre 1803 in großer Gnade stand, hernach nach Burgos verwiesen und als Kutscher verkleidet wieder nach Madrid gekommen war, ist auf neue verhaftet worden.“

Zu Chateau-neuf, in dem Departement der Niederrhein, traf neulich der Blitz in eine Kirche, während Gottesdienst darin gehalten wurde. Zehn Personen, darunter der Pfarrer, wurden gerödtet und 40 andere verwundet. In einer benachbarten Kirche wurden vier Kinder, welche die Glocke läuteten, ebenfalls verwundet.

Dieser Tage erkrankt sich hier ein reicher Greis von 90 Jahren, weil ihm eine kleine Anweisung nicht gleich bezahlt worden war.

Aus Italien, vom 26. Juli.

Madame Paterson, Tochter des reichen Americanischen Kaufmanns gleiches Namens, erste Gattin von Hieronymus Bonaparte, die von ihm in Euth gelassen wurde, als ihn sein Bruder zum Westphälischen Throne berief, ist neulich mit ihrem 14jährigen Sohne von Baltimore zu Genua angekommen, wo sie bis weiter zu bleiben denkt, um die Erziehung desselben dort besorgen zu lassen.

London, vom 3. August.

Ein junger Mensch, der 15 Monate auf St. Helena zugebracht und in Bonapartes Küche gedient hat, bestättigt die zunehmende Körpergröße des Kaisers, hingegen aber soll er ansahen, am Gehör und Gesicht zu leiden.

Madrid, vom 23. Juli.

Am 18ten dieses ist, unter Begleitung der Fregatte Sabina von 40 Kanonen und der Brig Le Ligero, eine Expedition von 3000 Mann unter dem General-Lieutenant Don J. Caxigal auf 18 Transport-Schiffen von Cadix in See gegangen.

Um die widerwärtigen Officiere zu richten, ist zu Cadix ein Kriegs-Gericht niedergesetzt worden.

Es ist Befehl gegeben worden, die bei Cadix entwaffneten Truppen durch andere zu ersetzen und besonders andere Officiers anzustellen, um die große Expedition nach Süd-America zu unternehmen.

Der Graf von Abisbal, General O'Donel, war aus der Gegend von Cadix selbst nach Sacedon gekommen, um von dem Vorgefallenen Bericht abzurufen. Er ist darauf unverzüglich nach Cadix zurückgekehrt. Die 4. Regimenter, welche gegen die insurgirten Truppen gebraucht wurden, waren: Prinzipe, Prinzesa, America und Guadalupe. Der General hatte ihnen versprochen, daß sie nicht mit eingeschifft werden sollten.

St. Petersburg, vom 28. Juli.

Vorgestern Nachmittags um 5 Uhr brach hier unglücklicher Weise auf einer der mit Talg beladenen, in der Newa am großen Talg-Magazine gelegenen Barken Feuer aus. Die Barke ward sogleich, da an kein Löschen zu denken war, vom Ufer abgestoßen; zwei andere Barken, mit Talg beladen, ergriff das Feuer gleichfalls, wie auch einige Lichter-Fahrzeuge. Zum Glück trieb der Wind vom Talg-Magazine abwärts. Das Feuer von mehr als Tausend Fässern Talg sprühte fürchterlich um sich. Es gab einen Schauer erregenden Anblick auf der Newa, mehrere Fahrzeuge brennen zu sehen. Endlich ergriff das Feuer auch zwei Cameele (bekanntlich Fahrzeuge von ungeheurer Größe und eigenthümlicher Bauart, die zum Transport der hier erbauten Kriegsschiffe über die Untiefen nach Cronstadt gebraucht werden) und zerstörte sie gänzlich. Der durch diesen Brand verursachte Schaden wird auf eine Million Rubel gerechnet. Das Feuer währte bis 3 Uhr Morgens.

Helsingör, vom 7. August.

Ein junger aus der Dänisch-Weinischen Insel St. Croix geborner Mann ist wullich quer über den Sund, von Cronburg nach Helsingör, geschwommen, und hat so Leander und Lord Byron, welche über den Hellsfont schwammen, weit übertroffen. Die Tour von Nordos nach Sefos beträgt nur eine Enge. Meile (dive Dänische Viertel, Meile); indessen wird die Strecke, die der Lord Byron und der Engl. See-Lieutenant Efenbrad in einer Zeit von 1 Stunde und 10 Minuten zurückleiten, auf 4 Engl. Meilen angeschlagen, weil der starke Strom sie aus der graden Richtung trieb. Der Abstand zwischen Cronburg und Helsingör beträgt 4 Engl. Meilen; weil aber der Schwimmer der starken Strömung und Brandung halber in Helsingör nicht ans Land kommen konnte, so mußte er hinterher nach dem 2 Engl. Meilen davon entfernten Fischerdorfe Graede schwimmen, so daß er im Ganzen 6 Engl. Meilen zurücklegte, wozu er 2 Stunden 40 Minuten gebrauchte. Ein Dänischer Officier mit 3 Matrosen folgten in einem Boote hinter ihm und verlohren ihn nicht aus dem Gesichte. Mitten im Sund hatte er mit heftigen Wellen und hoher See zu kämpfen, die über ihm zusammen schlugen.

Hamburg, vom 10. August.

Beim Schlusse dieses trifft noch die Englische Post unter andern mit folgenden Nachrichten ein:

Schreiben aus London, vom 6. August.

Zufolge der Morning-Chronicle wird die Prinzessin von Wallis nächstens in London erwartet, indem Sie sich gegen neue gewisse Anschuldigungen selbst vertheidigen will.

Bermischte Nachrichten.

Vor einigen Tagen hat sich zu Wien ein Vorfall ereignet, der einiges Aufsehen erregte. Dem Regisseur des Theaters an der Wien, Hrn. Heurteur, wurde von einem Unbekannten das Manuscript eines Schauspiels, unter dem Titel: „Die Erählung“, überbracht, mit dem Bedeuten, daß, wenn dieses nicht bis zum 14ten August auf gedachtem Theater aufgeführt würde, ihn (Heurteur) das Schicksal Kogebens widerfahren dürfte. Diese Drohung war in einem Schreiben enthalten, welches Herr Heurteur erst nach Entfernung des Fremden zu Gesicht bekam. Wie es heißt, ist der Unbekannte, als er sich wiederholt bei einem andern Schauspieler des Theaters an der Wien, Herrn Küstner, einfand, um sich nach dem Resultat seiner sonderbaren Proposition zu erkundigen, festgenommen worden.

In Ilmenau am Thüringer Walde machte im verfloffenen Winter eine Spukgeschichte viel Aufsehen, die sich, wie die meisten ähnlichen, durch Entdeckung eines absichtlichen Betruges aufgeklärt hat. In dem Hause des Schloßfegers Stuhwasser gieng nämlich lange Zeit der Gott sei bei uns um, jedoch unrichtbar, und fand besondere Freude daran, mit Allem, was ihm vor die Hände kam, um sich zu werfen, wobei er selbst die Hände mit dem Kaffee nicht schonte. Man steuerte amtliche Untersuchungen an, dem Spuk auf den Grund zu kommen, aber ohne Erfolg, und selbst die Untersuchenden wurden nicht ungenekt gelassen. Endlich ließ man den Schloßfeger aus dem Hause ziehen, und verbot, von der Sache zu reden!

Ein junges Mädchen im Hause des Schloßfegers hat den ganzen Betrag größtentheils allein gestohlet und Stadt und Obrigkeit hinter das Licht geführt. Sie wurde kürzlich ertappt, einer Nachbarin Strümpfe vom Trocknen laß gestohlen zu haben, und bei der Untersuchung hierüber auch zum Geständniß der Spukgeschichte gebracht. Der furchtsame Aberglaube des Schloßfegers und seiner Frau, dessen sie zufällig inne wurde, gab ihr die erste Veranlassung den Bösen zu spielen; später benutzte sie den ansehnlichen Spuk zu kleinen Diebereien, und wurde darin immer dreister. Man hat ihr nach entdeckter Sache, geküde genug, nur einige Hiebe gegeben, und sie drei Monat, abwechselnd bei Wasser und Brod, in's Gefängniß gehrt.

Neulich hatte ein Mohr zu Paris seinen Herrn bescholen, und man feierte für die Dose einen Steckbrief aus. Da indeß alle Mohren aliche Farbe und aliche Gesichte, ligs haben, so galt dieser Steckbrief für Ane und Paris war daher einige Tage lang für sämtliche Mohren im Blockade-Zustand. Einer nach dem Andern ward der Polizei überliefert, aber bis jetzt fehlt der rechte.

Anekdoten.

Einer Witwe starb der einzige Sohn. Ihr Schmerz darüber war groß. Der Nachbar versuchte es, sie zu trösten. Er ermahnte sie zur Ererbung in den götlichen Willen und führte ihr das Beispiel Abrahams zu Gemüthe, der ohne Murren bereit war, seinem Sohne dem Herrn zu opfern. — Ach! erwiederte die Betrübte, Einer Mutter würde der Herr gewiß nicht ein so hebrös Opfer zugemuthet haben.